

# Auf zu neuen Ufern

**KULTUR** Auftakt zur Kirchentour der „Söhne des Nordens“

**AURICH/WJ** – Alles neu macht längst nicht nur der Mai. Just jetzt im Dezember können sich zum Beispiel die Fans der „Söhne des Nordens“ auf ein neues Programm ihrer musikalischen Lieblinge freuen (wir berichteten bereits). Das ostfriesische Unplugged-Quartett hat gerade die ersten Konzerte seiner traditionellen Weihnachtstour erfolgreich hinter sich gebracht. Dabei beweisen Helmut Bengen, Holger Billker, Oliver Jüchems und Jens Meints, dass sie sich zumindest in einem Punkt weiterhin treu geblieben sind: Ihr Repertoire zeichnet sich nämlich nach wie vor durch ein hohes Maß an Vielfalt aus.

Die schöne alte Tradition des Chansons und der Liedermacher bildet einen Schwerpunkt der „Söhne des Nordens“. Getragen von Holger Billkers gefühlvoll intonierten Akkordeonklängen werden aus dieser Stilrichtung unter anderem Klaus Hoffmanns „Mein Herz ist wie ein Kind“, Stephan Sulkes „Der Mann aus Russland“ oder „Am Ende denk ich immer nur an dich“ von „Element of Crime“

interpretiert. Helmut Bengen entpuppt sich indes nicht nur bei „Heute hier, morgen dort“ als absolut würdiger Vertreter des inzwischen von der Bühne abgetretenen Hannes Wader. Auch plattdeutsches Liedgut wird mit Titeln wie „Min Jehann“ gebührend gewürdigt.

Hinzu gesellen sich ausgewählte Rock- und Pop-Klassiker, wobei die „Söhne des Nordens“ etliche Perlen der Kategorie „lange nicht mehr gehört und doch sofort wiedererkannt“ ausgegraben und mit einem eigenen Arrangement versehen haben. „Boat on the River“ von „Styx“ oder der „Beatles“-Hit „Penny Lane“ sind dafür lediglich zwei von vielen gelungenen Beispielen. Äußerst hörenswert ist in dem Zusammenhang auch eine Version der ansonsten bisweilen reichlich abgegriffenen Leonard-Cohen-Hymne „Hallelujah“, der Oliver Jüchems mit seiner rauen Stimme allerdings sehr wohl seinen eigenen Stempel aufzudrücken vermag. Ungeachtet dessen überzeugt der „Saitenmann“ aus Marienhafe einmal mehr mit gewohnt lässiger bis fetziger Fingerfertigkeit

auf Gitarre, Mandoline und Banjo. Ähnliches gilt für den meistens aus dem Hintergrund agierenden Schlagwerker Jens Meints, dessen behutsame Akzente in Kombination mit Helmut Bengens souveränen Basslinien der Musik den notwendigen Rahmen geben.

Natürlich kommen passend zur Jahreszeit ebenfalls Weihnachtslieder zum Einsatz. Und auch hier präsentieren sich die „Söhne des Nordens“ wiederum äußerst facettenreich. Zwischen Evergreens der Marke „White Christmas“ und einer wunderbar swingende Fassung von „Leise rieselt der Schnee“ mischen sich ironisch-konsumkritische Töne wie Reinhard Meys „Frohe Weihnacht“, wo es heißt: „Freut euch über Lametta, Tand und Lichterglanz; und darüber, jetzt Mensch zu sein und keine Gans!“ Trotz aller Besinnlichkeit darf und soll der Humor bei den Kirchenkonzerten der „Söhne des Nordens“ eben nie zu kurz kommen. Auch da sind sich die vier zum Glück treu geblieben. Die Tour läuft noch bis einschließlich 30. Dezember.



Humorvoll und abwechslungsreich: Die „Söhne des Nordens“ (von links) Oliver Jüchems, Helmut Bengen, Jens Meints und Holger Billker, hier bei ihrem Auftritt in der Sandhorster St.-Johannis-Kirche, sind wieder unterwegs auf ihrer Weihnachtstour.

FOTO: JÜRGENS